

gfwm newsletter

Gesellschaft für
Wissensmanagement e. V.

3/2008 Mai / Juni
ISSN 1864-2098

In der letzten Ausgabe des GfWM-Newsletters wurde über Ideen und Geschichte der Wissensmanagement-Stammtische berichtet. Wir beginnen mit dieser Ausgabe eine Serie, in der die GfWM-Stammtische und ihre Aktivitäten und Pläne vorgestellt werden – Den Auftakt macht der GfWM-Wissensmanagement-Stammtisch in Berlin.

Wiki von unten? – Collaboration von oben? Beim Frankfurter Stammtisch im Mai wurden Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Ansätze vorgestellt und diskutiert. Lesen Sie den Bericht ab S. 4.

Beim Lösen von Aufgaben und Problemen spielt auch Intuition eine wichtige Rolle. Kann Intuition als Produktionsfaktor bezeichnet werden? Auf diese Frage geht Andreas Zeuch in seinem Beitrag ab S. 6 ein.

Expertenverzeichnisse sollen zur Transparenz im Wissensmanagement beitragen: Wo ist der Experte und was kann er? Ab Seite 7 weisen wir auf Irritationen hin, die durch Expertenverzeichnisse verursacht werden können und die im betrieblichen Alltag oftmals übersehen werden.

In dieser Ausgabe haben wir eine Reihe interessanter Termine für Sie zusammengestellt. Werfen Sie einen Blick in die Übersicht ab Seite 10.

Bei der Lektüre des GfWM-Newsletters wünschen wir Ihnen viel Spaß und interessante Anregungen. Schreiben Sie uns. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen, Leserbriefe und Beiträge.

Ihr Redaktionsteam
Christina Mohr und Stefan Zillich
newsletter@gfwm.de

Editorial

**Liebe Mitglieder der GfWM,
liebe Leserinnen und Leser,**

der Frühling hat sich endgültig durchgesetzt, die Serie von Feiertagen ist auch vorbei, und wir können jetzt alle mit Elan und Energie die anstehenden Aufgaben anpacken. Das lässt sich auch im Themenfeld Wissensmanagement eindeutig erkennen.

Das Fachteam Wissensmanagement der GfWM unter Leitung von **Simon Dückert** hat seine im letzten Jahr begonnene, erfolgreiche Arbeit in breiterem Rahmen fortgesetzt. Das erste Treffen in diesem Jahr fand am 6. April 2008 dank der Organisation von **Ina Finke** in Berlin statt. Es stand unter dem Zeichen der Synergienfindung zwischen GfWM-Wissensmanagement-Modell und Strukturmodell der Wissensbilanz made in Germany. Als nächstes ist ein Treffen mit dem BITKOM AK KEM am 12. Juni 2008 in Frankfurt geplant. Durch regelmäßige Telefonkonfe-

Inhalt

Editorial.....	1
Aktivitäten der GfWM-Teams.....	2
Vorstand und Präsidium.....	2
GfWM im Dialog.....	3
SERIE Die GfWM- Wissensmanagement- Stammtische (Teil 1): Berlin ...	3
Wiki oder Collaboration?	4
Kolumne im Magazin „Wissensmanagement“	5
Aus der WM-Praxis	6
Intuition als Produktionsfaktor ..	6
Irritationen durch Expertenverzeichnisse?	7
Interessante Hinweise.....	8
Workshop "Information Retrieval 2008" (WIR 2008)	8
Literaturhinweise.....	9
Termine.....	10
Impressum.....	14

renzen konnte die Kontinuität der Zusammenarbeit gestärkt werden. Das WM-Modell hat ganz offensichtlich den gewünschten Effekt, einen Standpunkt für Wissensmanagement zu haben und Reibungsecken für den Meinungsaustausch zu bieten, erreicht. Auf diversen Vorträgen, als Reaktion auf Veröffentlichungen, im Wiki (kategorisiert von **Boris Jäger**) und in Stammtischdiskussionen ergab sich reichlich Feedback zur ersten Version des GfWM-Modells.

Im Sinne aller Betroffenen der Anwendung von Wissensmanagement sind die gemeinsame Sprache und eindeutige, von allen Akteuren getragene Definitionen und Begriffseinordnungen essentiell. Auch deswegen sind die durch die Veröffentlichung des GfWM-Modells angestoßenen Gespräche von großer Bedeutung. Ein weiteres in diesem Zusammenhang findet am 30. Mai 2008 in Wien anlässlich des Jahrestreffens der Plattform Wissensmanagement statt. **Ulrich Schmidt** wird dort einen Vortrag über die GfWM und ihre Communities halten, ebenso wie Vertreter des Swiss KM Forum (SKMF) und der österreichischen PWM über ihre Organisationen. Diese Gelegenheit wollen die Vertreter der drei Organisationen nutzen, um über grenzüberschreitende Gemeinsamkeiten und mögliche Anknüpfungspunkte zu sprechen. Auch hier bietet sich wieder an, Definitionen und Begriffsabgrenzungen zu klären.

Bitte reservieren Sie sich in Ihrem Terminkalender den 7. November 2008. An diesem Tag findet die diesjährige ordentliche Mitgliederversammlung der GfWM statt. Der Ort steht noch nicht fest, wir streben aber eine Lokation im Großraum Frankfurt an.

Für Ihre Pläne im Wissensmanagement und darüber hinaus für berufliche und private Wünsche und Ziele wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Ihr Hans-Wiegand Binzer

Aktivitäten der GfWM-Teams

Aktuelle Informationen der Vorstandsmitglieder und Leiter der GfWM-Teams über zurückliegende und zukünftige Aktivitäten.

Vorstand und Präsidium

von Ulrich Schmidt

In den zurückliegenden zwei Monaten wurden insbesondere die folgenden Aufgaben wahrgenommen:

- Überarbeitung des Konzepts sowie Ausarbeitung eines Umsetzungsplans für ein Volunteer-Programm
- Durchführung eines Seminars zum Wissensmanagement beim evangelischen Studienwerk am 5. April in Villigst
- Mitarbeit beim Treffen des GfWM-Fachteams Wissensmanagement am 6. April in Berlin
- Vertretung der GfWM auf der Jahreshauptversammlung des Arbeitskreis Wissensmanagement Karlsruhe

Für die kommenden Wochen stehen folgende Themen auf der Agenda:

- Vorstellung der GfWM-Community beim Jahrestreffen der PWM am 30. Mai in Wien
 - Vertretung der GfWM beim Treffen des KnowTech-Programmkomitees am 4. Juni in Berlin
 - Mitarbeit beim Treffen des GfWM-Fachteams Wissensmanagement am 13. Juni
-

- Vortrag beim GfWM-Wissensmanagement-Stammtisch in München
- Vorstellung des GfWM-Wissensmanagement-Modells am 3. Juli beim GfWM-Wissensmanagement-Stammtisch in Köln

GfWM im Dialog

Berichte über Aktivitäten der GfWM in der Öffentlichkeit

SERIE

Die GfWM-Wissensmanagement-Stammtische (Teil 1):

Berlin

von Dr. Matthias Rudlof und Erik Schulz

Gründung und Arbeitsformen

Vor über fünf Jahren, am 10. Januar 2003, startete der Berliner Wissensmanagement-Stammtisch. In monatlichem Turnus fanden seitdem über 60 Stammtische statt – die Zahl der InteressentInnen ist seitdem stetig gewachsen. Insgesamt verfolgen derzeit über 160 Teilnehmer auf der Online-Plattform bei Yahoogroups die Aktivitäten des Stammtisches und regelmäßig kommen, hauptsächlich durch Mundpropaganda, neue Teilnehmer hinzu.

Gemäß unseres Grundprinzips "Wissensaustausch im Dialog" sind jedoch die monatlichen persönlichen Treffen unser zentrales Kommunikationsinstrument. So treffen sich regelmäßig alle vier Wochen in wechselnder Zusammensetzung 10 bis 20 Interessierte aus Berlin-Brandenburg. Der erste offizielle Teil des Abends besteht aus einem maximal 1-stündigen Fachvortrag mit anschließender Diskussion. Aber auch andere Gruppenarbeitsformen kommen zum Einsatz, da uns die lebendige Aktivierung des Wissens der Teilnehmer ein wichtiges Anliegen ist. Wir wollen nicht nur über Wissensprozesse in Organisationen und zwischen Menschen reden, sondern diese auch konkret beim Stammtisch erleben! Im zweiten Teil des Abends steht dann der informelle, gesellige Austausch der Mitglieder im Vordergrund, der meistens in einer typischen Berliner Restauration gepflegt wird. Dieser Stil des Dialogs und der lebendigen Kommunikation aller TeilnehmerInnen begründet den „Stammtisch-Charakter“ der Treffen.

Inhalte des Dialogs – Vielfalt von Themen und Referenten

Unter Wissensmanagement verstehen wir alle systematisch und methodisch betriebenen Aktivitäten mit dem Ziel, das wirtschaftliche und soziokulturelle Potenzial der Ressource Wissen nutzbar zu machen. Diese Definition ermöglicht und erfordert einen interdisziplinären Austausch, also eine vielseitige Betrachtung des Themas und einzelner Facetten, die den Teilnehmern neue Denkanstöße und spannende „Ausflüge in andere Fachbereiche“ ermöglichen. Daher werden Erfahrungen von der praktischen Einführung konkreter Wissensmanagement-Tools bis hin zu theoretischen Überlegungen aus der Wissensmanagement-Forschung im Stammtisch behandelt und diskutiert.

Diese Vielfalt hinsichtlich der Themen zeigt sich auch bei den Referenten: So gibt es neben Professoren und Diplomanden aus dem Bereich der wissenschaftlichen Forschung ebenso Geschäftsführer, Mitarbeiter und selbstständige Berater aus der Unternehmenspraxis.

Die Veranstaltungen des Berliner Wissensmanagement-Stammtisches finden an unterschiedlichen wechselnden Orten – in Hochschulen, Unternehmen und anderen Einrichtungen – statt. Dies ist ein Vorteil und

zugleich eine Anstrengung – nicht nur für die ehrenamtlichen Organisatoren. Daher sind wir für weitere Raumangebote jederzeit offen und dankbar.

Was ist nun das Besondere des Berliner Wissensmanagement-Stammtisches, der USP wie es neudeutsch so schön heißt? Unsere Philosophie „Wissensaustausch und Wissensentwicklung im Dialog“ passt wie wir finden gut zur multikulturellen themenpulsierenden Hauptstadt Berlin. Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Sichtweisen, Zugängen und Positionen, die den Stammtisch auszeichnet, passt eben ins Berliner Leben. Der Berliner Stammtisch, seine Menschen pflegen ein lebendiges Netzwerk zu Politik, Wissenschaft (Hochschulen und andere Forschungseinrichtungen), Verbänden etc.

Charakteristisch für den Berliner Stammtisch ist auch sein Werkstatt-Charakter: Im Sinne einer Wissenswerkstatt werden bei den Veranstaltungen nicht nur fertige Modelle und Praxiskonzepte präsentiert, sondern häufig Konzepte-in-Entwicklung und eigene Praxiserfahrungen mit dem Wissensthema beim Stammtisch zur Diskussion gestellt, so dass eine gemeinsame Weiterentwicklung stattfinden kann ...

Kontakt und weitere Infos

Ansprechpartner und Organisatoren des Wissensmanagement-Stammtisches Berlin:

Dr. Matthias Rudlof, Dipl.-Psychologe, Professor für Wissens- und Projektmanagement an der University of Management and Communication (UMC) Potsdam (FH), m.rudlof@quality-coaching.com

Erik Schulz, Dipl.-Kommunikationswirt, Projektmanager im Forschungszentrum games@fhtw an der Fachhochschule für Technik und Wirtschaft (FHTW) Berlin, info@erikschulz.de

Online-Plattform des Wissensmanagement-Stammtisches Berlin

Neben den regionalen persönlichen Treffen finden Sie alle Informationen zu Terminen und Referenten sowie die Möglichkeit sich in den E-Mail-Newsletter für Einladungen und weitere Infos einzutragen auf der Online-Plattform des Wissensmanagement-Stammtisches Berlin unter der Web-Adresse: <http://de.groups.yahoo.com/group/wmst-berlin/>

GfWM-Stammtisch Berlin – Eine Auswahl bisheriger Referent(inn)en und Themen:

Stefan Künstner, Wissensmanagement bei VW

Steffen Blaschke, Was bringen Communities of Practice?

Kai Romhardt, Buddhismus und Wissen

Elisabeth Karlstetter, Visualisierung von Wissen in Informationssystemen

Klemens Keindl/Matthias Rudlof, Emotionen und Wissensprozesse in Organisationen

Heiko Haller, Mappingverfahren

Siegfried Piech, Wissensnetzwerk-Analyse

Markus Will, Wissensbilanz - Made in Germany

Lotte Krisper-Ullyett, Wissensmanagement meets e-Learning

Rainer Wasserfuhr, Ist Wissensmanagement tot? Über Katzenweblogs, Wikis und Social Semantic Web

Ina Finke, Prozessorientiertes und -integriertes Wissensmanagement in KMU

Erik Schulz, Wissenssicherung durch Implementierung sozialer Netzwerke bei der GASAG

Gernold P. Frank, Wissen managen im demografischen Wandel

Sybille Peters, Wissenspromotoren organisieren Wissensvernetzung in der Produktentwicklung

Wiki oder Collaboration?

von Stefan Zillich

Der Frankfurter Wissensmanagement-Stammtisch traf sich im Mai beim gastgebenden Corporate College der Deutsche Lufthansa AG. Über 40 Teilnehmer folgten der Einladung von Ingrid Heinz, der Koordinatorin des Frankfurter Stammtisches, um sich über das Thema Wikis in Unternehmen zu informieren.

Die Ausgangsfragen der Vorträge gingen weniger von einem technischen Ansatz aus, sondern stellten die Einführungsmethode und den Nutzungskontext von Wikis in den Mittelpunkt. Die Referenten Christoph Krüger (Teamleiter Research bei der Lufthansa Systems Aeronautics

GmbH) und Ralf Schliepat (Berater bei Lufthansa Systems AS) stellten dazu ihre Projekte und Vorgehensweisen vor.

Christoph Krüger griff in seinem Beitrag praktische Erfahrungen mit drei Wiki-Einführungsprojekten in unterschiedlichen Bereichen der Lufthansa auf. Aus seiner Sicht ist der Erfolg von Wikis stark von den potentiellen Nutzern und Unterstützern abhängig. Wikis seien gegenüber redaktionell betreuten Intranets somit durchaus als anarchistische Wissenssammlung angelegt, in der möglichst viele Mitarbeiter gleichberechtigt teilnehmen sollten. Dabei spiele das Vertrauen in die hinterlegten Inhalte eine wichtige Rolle. Die Autoren müssten also bekannt bzw. in einem bekannten Rahmen wieder auffindbar und einzuordnen sein. Christoph Krüger beschrieb an praktischen Aspekten, dass gut funktionierende Wikis eine eher geringe Reichweite haben und daher gut geeignet seien für überschaubare Teilnehmergruppen. Für den Erfolg des Wikis spielt die persönliche Einstellung der Nutzergruppe eine entscheidende Rolle, d.h. Management, Organisation und Technologie sind dem eher nachgeordnet. Der Referent sieht im Wiki ein Arbeitsmittel zum Austausch von Information und Wissen. Als Instrument, über das sich die Mitarbeiter kennenlernen und sozialisieren können, etwa zur Unterstützung der Firmenkultur, sei es eher ungeeignet.

Ralf Schliepat, der zweite Referent des Abends, verantwortet systemseitig das Projekt "collaboration / web 2.0" bei der Lufthansa AG. In seinem Beitrag fasste er Ziele, Vorgehensweise und den aktuellen Stand bei der Einführung eines unternehmensweiten Wikis bei der Lufthansa zusammen. Mit einem firmenweiten Wiki solle der unternehmensinterne Informationsaustausch und die Kommunikation zwischen den Beteiligten technisch und inhaltlich ermöglicht werden. Mitarbeiter in zahlreichen, spezialisierten Bereichen des Unternehmens erhielten so die Möglichkeit, Ansprechpartner zu konkreten Fragen zu identifizieren und einen Expertenaustausch zu starten. Und schließlich solle ein unternehmensweites Wiki auch die Geschäftsprozesse des Unternehmens für jedermann zugänglich und verständlich abbilden. Ralf Schliepat berichtete, dass für das aktuelle Projekt nach gezielter Sondierung nun vier Software-Produkte in die engere Auswahl gekommen seien. Zu diesen würden nun deren Stärken und Schwächen im Hinblick auf die Vorgaben des Unternehmens überprüft.

Bei der sich anschließenden, lebhaft geführten Diskussion zwischen den Referenten und den Teilnehmern des Abends wurden die vorgestellten Aspekte hinterfragt und vertieft. Neben technischen Fragen wurden auch Themen wie Mitbestimmung und kaufmännische Einsparpotenziale bei der Einführung von Wikis angesprochen. Die Teilnehmer des Abends kamen aus unterschiedlichsten Unternehmen und beruflichen Richtungen, wodurch facettenreiche Argumente sowohl mit technischem als auch soziologischem Hintergrund ausgetauscht und diskutiert wurden. Doch letztendlich wurde betont, dass die wichtigste Motivation für die Nutzung einer neuen Plattform deren Nützlichkeit für die Arbeit und deren Einfachheit sei. Nur wenn der Lernaufwand niedrig sei, wird ein neues Tool entsprechend schnell und direkt von allen Beteiligten akzeptiert und angewendet.

Kolumne im Magazin „Wissensmanagement“

Im Rahmen ihres Beitrags mit dem provokanten Titel „Nicht-Wissen macht frei!“ setzt sich GfWM-Mitglied Gabriele Vollmar mit dem Phänomen des „Nicht-Wissens“ auseinander. Sie berichtet dabei über die Ergebnisse eines „Mitglieder-für-Mitglieder“ Seminars der GfWM bei dem Überraschendes zu Tage gefördert wurde, nämlich den positiven Effekten von „Nicht-Wissen“. Experten des „Nicht-Wissens“ sprechen hier auch von Ignoranz. Frau Vollmar zeigt auf, wie hinderlich ein Übermaß

an Information und Wissen sein kann und in welchen Situationen „Nicht-Wissen“ seine Vorzüge hat. Diese GfWM-Kolumne ist erschienen in der Ausgabe 3/2008, April/Mai, des Magazins "wissensmanagement".

Aus der WM-Praxis

Berichte und Originalbeiträge von GfWM-Mitgliedern über Veranstaltungen, Projekte und Fragestellungen des Wissensmanagements

Intuition als Produktionsfaktor

von Andreas Zeuch

Intuition ist Wissensmanagern zumindest unter dem Begriffen implizites Wissen, Erfahrungswissen oder tacit knowledge ein Begriff. Allerdings ist dabei die Intuition nicht identisch mit diesen Formen von Wissen (und Können), sondern sie ist das Ergebnis davon. Intuition zeigt sich unter anderem infolge unseres Erfahrungswissens. Wenn jemand vor einer Aufgabe steht, vor einer Problemlösung, beginnen bewusste und unbewusste Suchprozesse, um die Lösung zu finden. Dabei werden auch unter der Bewusstseinsschwelle Daten wahrgenommen und Informationen verarbeitet. Ein Ergebnis dieser unbewussten Suchprozesse kommt dann in Form von Intuition in unser Bewusstsein. Wir haben plötzlich die Lösung vor Augen, nach der wir möglicherweise lange gesucht haben. Die Beispiele dafür sind bekannt: Archimedes, Kekulé, Poincaré und andere, deren wissenschaftliche Entdeckungen genau so abliefen.

Nach dem heutigen Wissenstand lässt sich Intuition gesichert über zwei Modelle erklären: Da ist zunächst das Erfahrungswissen. Im Laufe der Jahre sammelt sich Wissen und Können in einem Mitarbeiter, sackt ins Unbewusste ab und steht dort zur Verfügung. Experten verfügen in diesem Sinne über ein hohes Maß an intuitiver Selbststeuerung, die die des Anfängers weit übersteigt. Es ist das Experten-Novizen-Modell, dass auf die Arbeiten von Dreyfus und Dreyfus aus der Forschung über künstliche Intelligenz zurückgeht. Das zweite Modell ist die unbewusste Wahrnehmung und Informationsverarbeitung, die gleichermaßen bei Anfängern und Könnern auftaucht. Dabei übersteigen unsere unbewussten Kapazitäten unsere bewussten um den Faktor 220.000!

Intuition wird als Entscheidungsfindung und Handlungssteuerung jedoch nicht in den jeweiligen Berufsausbildungen gezielt trainiert. Vielmehr ist es so, dass diese natürliche Fähigkeit über die Jahre des Ausbildungsweges verkümmert, ähnlich wie dies bereits bezüglich der Sozialkompetenz in der amerikanischen Mediziner Ausbildung gezeigt werden konnte. Zudem führen die verschiedenen Ausbildungskulturen zu einem unterschiedlichen Umgang mit Intuition.

Nun stellt sich in Unternehmen die Frage, ob verschiedene Subkulturen zu verschiedenen Formen von Intuitionen führen und wie diese Intuitionen von Abteilung zu Abteilung oder von einem Produktionsbereich in einen anderen transformiert werden. Diese Frage stellt sich deswegen, weil durch diese Transformation möglicherweise wertvolle Informationen verloren gehen. Diese Problematik wird allmählich von Unternehmen wahrgenommen. Zur Zeit bin ich gemeinsam mit einem Kollegen in der Auftragsklärungsphase mit einem deutschen Branchenführer im produzierenden Gewerbe. Einer der Vorstände hat selbst die Frage nach der Transformation aufgeworfen. Er ist davon überzeugt, dass die Produktivität des Unternehmens gesteigert werden könnte, wenn wir einen besseren Einblick in die intuitiven Prozesse der jeweiligen Produktionsbereiche bekommen und wie sie miteinander in Beziehung stehen.

Dazu ein konkretes Beispiel: Bei unserer ersten Besichtigung in der Produktion fiel uns sofort auf, dass in einem Verfahrensbereich nur Männer und im anderen direkt nebenan nur Frauen arbeiteten. Neben den unterschiedlichen Arbeitsverfahren, -methoden und -weisen ist natürlich die Geschlechtertrennung besonders auffällig. Da kommt schnell die Hypothese auf, dass die immer noch vorhandenen Unterschiede in der Sozialisierung von Frauen und Männern einen Einfluss auf die intuitiven Prozesse der beiden Arbeitsbereiche haben könnten und wie sie miteinander interagieren. Denn der Umgang mit intuitiv-emotionalen Anteilen fällt Frauen immer noch leichter als Männern. Schließlich stellt sich die Frage, was an der Nahtstelle der beiden Arbeitsbereiche mit den jeweiligen Intuitionen passiert.

Intuition ist also nicht nur an sich ein Produktionsfaktor, sondern auch die Kommunikation und damit verbundene Transformation der Intuition über verschiedene Arbeitsbereiche. Mir scheint dies ein vielversprechender Ansatz, um Intuition nicht mehr nur als persönliche Fähigkeit einzelner wahrzunehmen, sondern auch als organisationale Kompetenz.

Irritationen durch Expertenverzeichnisse?

von Stefan Zillich

In der letzten Ausgabe des GfWM-Newsletters hat Brigitte Weiß in ihrem Beitrag „Rechtliche Fallstricke beim Wissensmanagement“ in Fallbeispielen auch auf juristische Besonderheiten bei der Nutzung von sogenannten Expertenverzeichnissen hingewiesen. Beim offenen Umgang mit den Stärken von Mitarbeitern offenbaren sich zwangsläufig auch deren persönliche Schwächen. Bei der Anwendung von Expertenverzeichnissen lassen sich Irritationen beobachten, die im wirtschaftlich geprägten Umfeld oftmals ignoriert werden.

Gelbe Seiten (oder Expertenverzeichnisse) werden in Unternehmen als Instrument zur Identifikation von Experten in bestimmten Themen und Erfahrungsbereichen eingesetzt. Dabei handelt es sich um unternehmensintern zugängliche Verzeichnisse, die neben Angaben zur Erreichbarkeit und zum beruflichen Hintergrund auch Informationen zu Aktivitätsfeldern und praktischen Erfahrungen der Mitarbeiter enthalten. Diese Angaben können mit Suchkriterien von allen Mitarbeitern abgerufen werden. Mit dem Instrument Expertenverzeichnis soll der Aspekt Wissenstransparenz unterstützt werden.

Diese Transparenz ist bis zu einem bestimmten hierarchischen Level realisierbar. Allerdings lässt sich beobachten, dass Ansprechpartner ab einer bestimmten Managementebene sich nur ungern in „die Karten“ sehen lassen bzw. auf deren Inhalte bereitwillig und jederzeit einen Einblick gewähren. Mancher Experte aus dem höheren Management lehnt die direkte Kontaktaufnahme durch Kollegen aus untergeordneten Hierarchiestufen oder Unternehmensbereichen ab. Dies natürlich auch, weil er während seiner Einbindung in arbeits- und zeitintensive Projekte der „Störung“ durch zusätzliche Anfragen ausweichen will. Aber eben auch, um den eigenen Status durch „standesgemäße“ Arbeitskontakte zu stabilisieren.

Die effiziente Nutzung von Expertenverzeichnissen kann zu Personalentscheidungen führen, bei denen lediglich die am höchsten qualifizierten Mitarbeiter zu Problemstellungen angesprochen und Projekten zugeteilt werden. Weniger qualifizierte oder unerfahrene Kollegen werden nicht in die Auswahl einbezogen und erhalten dadurch weniger Möglichkeiten, sich in Projekten zu bewähren bzw. weiter zu qualifizieren. Expertenverzeichnisse können sich so ungewollt zur Karrierebremse für neue Mitarbeiter entwickeln.

Hochqualifizierte Mitarbeiter werden aufgrund ihrer veröffentlichten Expertise häufig dazu gedrängt, sich mit zahlreichen Projekten und Gre-

mien gleichzeitig zu beschäftigen. Mit dem Einsatz von Expertenverzeichnissen kann also unter Umständen eine besondere Form des Projekttourismus hervorgerufen werden.

Experten verstehen ihr umfassendes, persönliches Wissen in der Regel als durchaus mühevoll entwickeltes Eigentum. Wenn die Expertise durch ein Verzeichnis allen Mitarbeitern offen gelegt werden soll, kann dies als eine Art Popularisierung der Expertise missverstanden werden. Der Experte könnte sich mit der allgemeinen Bekanntmachung seines Knowhows durchleuchtet und dadurch angreifbar fühlen. Als mögliche Folge wird die Expertise nur im direkten Wirkungsfeld der Projektarbeit vermittelt, um deren vermeintliche Entwertung zu vermeiden.

Die Erstellung von Expertenverzeichnissen kann auch von hoch qualifizierten Mitarbeitern als Assessment Center interpretiert werden. Im direkten Vergleich mit Kollegen werden neben dem Expertenwissen eben auch die nicht vorhandenen Wissensbereiche und Qualifikationen überdeutlich zutage gefördert. Die Erhebung der Expertise kann daher mit kritischen Fragestellungen verbunden sein: Haben Kollegen aus dem gleichen Projekt mehr oder weniger Qualifikationen vorzuweisen? – In welcher Position befinden sie sich dadurch mir gegenüber? – Bieten laufende Projekte überhaupt Möglichkeiten, um mit meiner Expertise zu glänzen? Oder erscheinen die mir zugewiesenen Aufgabenbereiche eher minderwertig und untergeordnet angesichts der Expertise anderer?

Zusammenfassend: Die Erstellung und Nutzung von Expertenverzeichnissen kann eine Irritation für Mitarbeiter bedeuten. Expertenwissen hat für den einzelnen Mitarbeiter immer auch identitätsstiftenden Charakter. Damit wird es zu einer sensiblen Ressource, deren Besonderheiten auch in einem wirtschaftlich geprägten Umfeld berücksichtigt werden sollten.

Interessante Hinweise

Haben Sie interessante Hinweise rund um das Thema Wissensmanagement? Das Redaktionsteam freut sich auf ihre Mitteilung an newsletter@gfwm.de

Workshop "Information Retrieval 2008" (WIR 2008)

von Ronald Billen

Die Veranstaltung findet statt vom 06. - 08. Oktober 2008 an der Universität Würzburg im Rahmen der Workshop-Woche LWA "Learning, Knowledge and Adaptivity". Beiträge können eingereicht werden bis zum 06.06.2008.

Der Gebrauch von Suchmaschinen ist Teil des Alltagslebens der meisten Internetbenutzer. Die Analyse und Verarbeitung von nicht strukturierten Daten ist eine der wichtigsten Herausforderungen für das professionelle Wissensmanagement. Die Bedeutung von Internet-Suchmaschinen und professionellen Suchsystemen wächst für Benutzer und Informationsanbieter. Ihre Allgegenwärtigkeit führt zur Anwendung von Information Retrieval-Technologien in vielen neuen Nutzungssituationen und speziellen Bereichen wie Produkte, Patente und Musik. Die Qualität von Information Retrieval Systemen muss für jeden Kontext angemessen evaluiert werden. Dieser Herausforderung stellen sich die großen Evaluierungsinitiativen mit ihren umfangreichen und heterogenen Benchmarks. Der Workshop bietet ein Forum für wissenschaftliche Diskussion und Ideenaustausch und knüpft damit an eine Reihe von Konferenzen und Workshops der GI-Fachgruppe Information Retrieval (<http://www.fg-ir.de>) an. Der Workshop richtet sich an Researcher und Praktiker aus Wirtschaft und Lehre. Insbesondere werden auch Diplomanden und Doktoranden zur Teilnahme ermutigt. Der Workshop wird Präsentationen so-

wohl auf deutsch als auch auf englisch umfassen. Nähere Informationen unter: <http://lwa08.informatik.uni-wuerzburg.de/Wiki.jsp?page=FGIR08>

Literaturhinweise

Robert B. Laughlin: Das Verbrechen der Vernunft - Betrug an der Wissensgesellschaft. edition unseld im Suhrkamp Verlag 2008. 160 S.

(sz) Physiknobelpreisträger Robert B. Laughlin stellt in seinem Aufsatz zahlreiche Themen vor, wie Wissen in gesellschaftlichem Zusammenhang entsteht und organisiert wird und welche Wirkungen es haben kann. Dabei weist er auf eine paradoxe Situation hin: Wissen ist gefährlich. Die Möglichkeiten, Wissen zu erwerben, können zu erheblichen Konflikten führen. Frei erworbene oder unter Umständen sogar selbst entwickelte Erkenntnisse können aus wirtschaftlichen, politischen oder militärischen Gründen als illegal erklärt werden. Der Autor bezeichnet dies als "Verbrechen der Vernunft", bei dem der Wissensschaffende Erkenntnisse entwickelt, die zwar nicht unter seiner, aber unter fremder Hand zu unsozialen bis kriminellen Handlungen führen können. Robert B. Laughlin beschreibt in seinem Essay Mechanismen der Geheimhaltung von Wissen und zeigt anhand von vielen Beispielen, dass ein neues Zeitalter beginnen könnte, dessen Kennzeichen nicht Information und Wissen sind, sondern Desinformation und Ignoranz.

Rainer Kuhlen "Erfolgreiches Scheitern - eine Götterdämmerung des Urheberrechts", 1. Auflage, vwh, Hülsbusch, 2008, ca. 600 S.

(sz) Welche Probleme, Paradoxien und Restriktionen verbinden sich mit dem aktuellen Copyright und Urheberrecht im Wissenschafts- und Bildungsbereich? Durch das seit Anfang 2008 gültige Gesetz sei für jedermann erkennbar, dass das Urheberrecht zum Handelsrecht werde. Alle Bemühungen der Wissenschaft, diese fatale Entwicklung zu verhindern, seien damit erst einmal als gescheitert anzusehen, so die Aussage von Rainer Kuhlen, Autor der o.g. Publikation.

Rainer Kuhlen weist in seinem Buch auf Probleme, Widersprüche und Einschränkungen hin, die durch die Anwendung von Copyright und Urheberrecht im Wissenschafts- und Bildungsbereich entstehen. Der Autor nennt politische Vorgaben, juristische Entwicklungen und wirtschaftliche Aspekte und umreißt damit die aktuelle Situation. Dabei werden Probleme, Akteure und Interessensgruppen vorgestellt und die bestehende Rechtslage analysiert. Das Buch ist dank des klaren Stils und Aufbaus sowohl für den Wissenschaftler als auch für den interessierten Laien verständlich und gut lesbar. Neben einer umfassenden Literaturliste (inklusive Web-Referenzen) enthält die Publikation ein Glossar, Stichwort- und Personenverzeichnis.

Die Publikation kann neben dem Bezug über den Buchhandel auch als PDF heruntergeladen werden. Die Downloader des freien eBooks werden um Spenden gebeten (http://www.inf-wiss.uni-konstanz.de/RK2008_ONLINE/).

Termine

*Haben Sie Hinweise zu Terminen und Veranstaltungen?
Das Redaktionsteam freut sich auf ihre Mitteilung an
newsletter@gfwm.de*

INFORUM 2008

28. - 30. Mai 2008, Prag (CZ)

The 14th annual conference of INFORUM deals with professional electronic information resources for research, development, education and business purposes. The conference is internationally-attended - since 2003 the original territorial focus on the Czech Republic and Slovakia has been expanded to the other Central and Eastern European countries and it has become the main event in this field in the region. The conference is attended especially by information professionals from special and public libraries, private corporations and state agencies, IT managers, physicians, lawyers, university teachers and students. Guest speakers: Ralph Catts from University of Stirling, James McGinty from Cambridge Information Group, Debbi Boden from University of Worcester, Stephanie Krueger (ARTstor) and Patrick Danowski from Germany. Further information <http://www.inforum.cz/en/>

Libraries in the Digital Age (LIDA) 2008

02. - 07. Juni 2008, Dubrovnik and Mljet (Kroatien)

The annual international conference and course addresses the changing and challenging environment for libraries and information systems and services in the digital world. The conference emphasises the examination of contemporary problems, intriguing advances, innovative approaches and solutions. Each year a different and 'hot' theme is addressed, divided in two parts; the first part covers research and development and the second part addresses advances in applications and practice. LIDA brings together researchers, educators, practitioners, and developers from all over the world in a forum for personal exchanges, discussions, and learning, made easier by being held in memorable locations. Further information <http://www.ffos.hr/lida/>

Intranet.days 2008: Wissen und Austausch auf Augenhöhe

03. - 05. Juni 2008, Frankfurt/Offenbach

Die Intranet.days stehen bereits zum 3. Male im Zeichen von Innovation und Wandel beim Intranet Management. Intranets als zentrale Wissens- und Kollaborationsplattformen bilden auch in Zukunft einen strategischen Fokus in vielen Unternehmen. Damit steigen auch die Anforderungen an das Intranet-Management für eine gelungene Neuplanung der Intranets oder anspruchsvolle Weiterentwicklung. Die Intranet.days greifen das Thema detailliert und inhaltlich qualitativ auf. Weitere Informationen finden Sie unter: http://www.contentmanager.de/magazin/news_d2247.html

Information Beyond Borders - LIS interacting with other disciplines

05. - 07. Juni 2008, Vancouver (Kanada)

Library and Information Studies (LIS) has a distinct literature of its own. Increasingly, however, theoretical frameworks, concepts and methodological approaches from other disciplines are being used to enrich the traditional areas of investigation in LIS. At the same time, advances are being

made in more mainstream LIS research, and these help nourish interactions with other disciplines. Grouped under the theme of Information beyond borders: LIS interacting with other disciplines, this conference invites papers that report on advances in mainstream LIS research, that incorporate diverse theoretical perspectives and methodologies into LIS research, and/or that bring an analysis or consideration of possibly fruitful perspectives from other fields that could be used to expand our understanding of phenomena studied in LIS. Further information <http://www.cais-acsi.ca/2008call.htm>

10th International Conference on Enterprise Information Systems

12. - 16. Juni 2008, Barcelona (Spanien)

Conference Areas

- Databases and Information Systems Integration
- Artificial Intelligence and Decision Support Systems
- Information Systems Analysis and Specification
- Software Agents and Internet Computing
- Human-Computer Interaction

Further information <http://www.iceis.org/>

The Good Life in a Technological Age (International Workshop)

12. - 14. Juni 2008, Enschede (NL)

This workshop will consider the implications of contemporary technology for the quality of life, and will examine approaches from philosophy and social and behavioural science for studying the quality of life in a technological age. Since the industrial revolution, modern technology has seriously impacted day-to-day life and has engendered changing ideals of the good life. In recent years, new technologies in the information, medical, industrial, and other sectors have further impacted everyday life. In this workshop, different disciplinary perspectives, from philosophy, psychology, economics and other fields, will be employed to interpret and evaluate contemporary relations between technology and the quality of life. Further information <http://ceptes.nl/glita/>

SLA Conference 2008

15. - 18. Juni 2008, Seattle (USA)

The Special Libraries Association (SLA) was founded in 1909 in the state of New York and is now the international association representing the interests of thousands of information professionals in over eighty countries worldwide. The SLA conference will create an environment for networking, communication, learning and other developmental opportunities for information professionals. Further information <http://www.sla.org>

8th Industrial Conference on Data Mining ICDM'2008

16. - 18. Juli 2008, Leipzig

This conference is the eight conference in a series of industrial conferences on Data Mining that will be held on yearly basis. Experts from different fields will present their applications and the results obtained by applying data mining. New methods and theories developed for specific applications will be presented as well. Besides that, newcomers in the field can get a fast introduction to Data Mining by taking the tutorial run-

ning in connection with the conference. In a problem/solution hour you will have the opportunity to present your application and ask for support by others or for cooperation in solving the problem. Further information <http://www.data-mining-forum.de/>

Ethics, Technology and Identity

18. - 20. Juni 2008, The Hague (NL)

Information technology plays an increasingly important role in society and in human lives. Identity Management Technologies (e.g. biometrics, profiling, surveillance), in combination with a variety of identification procedures and personalized services are ubiquitous and pervasive. This calls for careful consideration and design of collecting, mining, storing and use of personal information. This conference aims to discuss the theme of 'identity' in light of new (information) technology. Further information <http://www.ethicsandtechnology.eu/>

Conference on the economics of Information and Communication Technologies

19. - 20. Juni 2008, Paris (F)

The goal of the conference is to gather academic researchers and professionals in the field of the economics of Information and Communication Technologies in Paris for a 2-day conference. Further information <http://ses.telecom-paristech.fr/econict/>

Microlearning2008 Conference

25. - 27. Juni 2008, Innsbruck (A)

Microlearning & Capacity-building ... is about the dramatic impact of digital microcontent on the way we are living and working. It's not just about "Web 2.0" and "Mobile Web". It's more of a climate change. Our digital environment is increasingly being built on (very) small pieces of information that are loosely joined and constantly restructured. We not only need to find new ways of learning. We need to build new capacities for tomorrow's knowledge and information workers. For the 4th time, MICRO-LEARNING2008 presents a platform for international experts and practitioners from very different fields to discuss the latest developments in digital technologies and practices induced by microcontent. More information <http://tinyurl.com/2afgyv>

KC Knowledge and Content UK 2008

26. - 27. Juni 2008, London (UK)

KCUK offers you first-hand accounts of how today's knowledge management and content management projects have developed, illustrating the major components of an effective project and giving you the tools and techniques to identify the key criteria for success. Over the course of the two days, we will address the impact of both knowledge management and content management projects have had on areas such as improving productivity, reducing time to market and improving decision-making as well as examining how to improve these practices for the next project. Further information <http://www.kc-uk.co.uk>

6. ZEW-Konferenz "The Economics of Information and Communication Technologies"

04. - 05. Juli 2008, Mannheim

Das ZEW zum sechsten Mal eine Konferenz zur Ökonomie von Informations- und Kommunikationstechnologien. Ziel der Konferenz ist es, aktuelle wissenschaftliche Arbeiten zur Ökonomie von IKT sowie IKT-Industrien vorzustellen und zu diskutieren. Theoretische, empirische, experimentelle und politisch orientierte Beiträge sind willkommen. Die Konferenz findet in englischer Sprache statt. Weitere Hinweise <http://www.zew.de/>

Knowledge for growth: European strategies in the global

08. Juli 2008, Toulouse (F)

In March 2000, the European Council launched the Lisbon Strategy aimed at making the European Union the most competitive knowledge economy in the world by 2010. Despite this ambitious goal and despite a refocusing of the Lisbon strategy in 2005, Europe has not significantly improved its position in the global knowledge economy. The conference has two broad objectives: first, to take stock of the recent contributions on the knowledge economy and identify the building blocks of national and European Strategies to promote innovation-based growth; second, to develop an operational approach to EU, national and regional research and innovation policies in the context of the emerging European Research Area. Further information <http://www.knowledge-conference-france2008.eu>

IADIS International Conference e-Learning 2008

22. - 25. Juli 2008, Amsterdam (NL)

The IADIS e-Learning 2008 conference aims to address the main issues of concern within e-Learning. This conference covers both technical as well as the non-technical aspects of e-Learning. Further information <http://www.elearning-conf.org>

ProWis-Tagung

03. August 2008, Berlin

»ProWis« bezeichnet prozessorientiertes und - integriertes Wissensmanagement in kleinen und mittelständischen Unternehmen. Über ihre Erfahrungen bei der Einführung von Wissensmanagement berichten auf dieser Tgaung 15 Unternehmen. Eingeladen sind Führungskräfte und Praktiker, um gemeinsam Neuland zu betreten oder gleich den Fahrplan für das eigene unternehmensspezifische Wissensmanagement zu erstellen. Dazu werden unterschiedliche Erfahrungen zu den in der Praxis eingesetzten Lösungen wie z. B. Wiki, Erfahrungssicherung oder Wissensstrukturierung von den Praktikern veranschaulicht. Weitere Informationen <http://www.prowis.net/tagung>

ISKO 2008 Conference

05. - 08. August 2008, Montréal (CA)

The 10th biennial International Conference of the International Society for Knowledge Organization (ISKO) is organised and hosted by the École de bibliothéconomie et des sciences de l'information, Université de Montréal. Conference Theme: Culture and Identity in Knowledge Organization. The proposed research topics for this edition include:

Epistemological Foundations in KO, Models and Methods, Systems and Tools, Ethics, KO for Libraries, Archives, and Museums, Non-Textual

Materials, KO in Multilingual Environments, Users and Social Context, Discourse Communities and KO, KO for Information Management and Retrieval, Evaluation. - Conference programme is available on the website: <http://www.ebsi.umontreal.ca/isko2008/documents/programme.pdf>

SuMa-eV Kongress 2008

25. September 2008, Berlin

Die Veranstaltung steht unter dem Motto: "Suchmaschinen: IT-politisch, technisch, juristisch". Suchmaschinen sind zentrale Instrumente der Informationsgesellschaft und somit wesentlicher Bestandteil der IT- und Medien-Politik. Die medienpolitischen Sprecher/innen aller Fraktionen des Deutschen Bundestages haben ihre Teilnahme zugesagt, um in der Podiums- und Plenumsdiskussion ihre IT-politischen Ziele vorzustellen und zu diskutieren. Weitere Programmpunkte sind die Verleihung der SuMa-Awards 2008 sowie Vorträge zu technischen und juristischen Schwerpunkten des Informationszugangs. Die Bewerbungsfrist für die SuMa-Awards endet am 31.05.2008. Details erhalten Sie unter <http://suma-awards.de>

Impressum

Titel

GfWM-Newsletter / Newsletter der Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.

ISSN - International Standard Serial Number: 1864-2098

Erscheinungsdatum

22. Kalenderwoche 2008

Erscheinungsweise

alle zwei Monate, 6 Ausgaben pro Jahr, beginnend mit Ausgabe Januar/Februar

Herausgeber

Gesellschaft für
Wissensmanagement e.V.
Postfach 11 08 44
60043 Frankfurt am Main

E-Mail: info@gfwm.de
Internet: www.gfwm.de

Registergericht:
Amtsgericht Darmstadt
Vereinsregister
AktENZEICHEN 8 VR 2990

Vorstand

Ulrich Schmidt (Präsident)
Hans-Wiegand Binzer (Vize-Präsident)
Simon Dücker (Vize-Präsident)

Redaktion

Christina Mohr, Stefan Zillich
E-Mail: newsletter@gfwm.de

Hinweise

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint in der 32. Kalenderwoche 2008. Redaktionsschluss ist der 26. Juli 2008.

Der aktuelle GfWM-Newsletter wie auch alle zurückliegenden Ausgaben stehen Ihnen im Newsletterarchiv auf der GfWM-Homepage als PDF-Dateien zur Verfügung: <http://www.gfwm.de> > „Newsletter“

Gastbeiträge in diesem Newsletter geben die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wieder, welche jedoch nicht automatisch der Auffassung der Herausgeber entsprechen muss. Die Gastautorin/der Gastautor tragen somit alleine die Verantwortung für den Inhalt ihres/seines Beitrages.

Das Zitieren von Inhalten aus dem GfWM-Newsletter ist ausdrücklich erlaubt. Wenn Sie aus dem GfWM-Newsletter zitieren, verändern Sie das Zitat bitte nicht. Nennen Sie bitte den GfWM-Newsletter als Quelle und das Erscheinungsdatum der zitierten Ausgabe. Bitte weisen Sie uns kurz darauf hin, dass Sie aus dem GfWM-Newsletter zitieren.

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links, auf die wir hier hinweisen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.